

Dear reader,

This is an author-produced version of an article published in *Stefan Altmeyer / Berhard Grümme / Helga Kohler-Spiegel / Elisabeth Naurath / Bernd Schröder (eds.), Judentum und Islam unterrichten*. It agrees with the manuscript submitted by the author for publication but does not include the final publisher's layout or pagination.

Original publication:

Sajak, Claus Peter

Das Judentum und der Islam im Religionsunterricht der Sekundarstufe II. Medien und Materialien in: *Stefan Altmeyer / Berhard Grümme / Helga Kohler-Spiegel / Elisabeth Naurath / Bernd Schröder (eds.), Judentum und Islam unterrichten*, pp. 235–244

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2020 (Jahrbuch der Religionspädagogik 36)

URL: <https://doi.org/10.13109/9783666702976.235>

Access to the published version may require subscription.

Published in accordance with the policy of Vandenhoeck & Ruprecht: <https://www.vr-elibrary.de/self-archiving>

Your IxTheo team

Liebe*r Leser*in,

dies ist eine von dem/der Autor*in zur Verfügung gestellte Manuskriptversion eines Aufsatzes, der in *Stefan Altmeyer / Berhard Grümme / Helga Kohler-Spiegel / Elisabeth Naurath / Bernd Schröder (Hg.), Judentum und Islam unterrichten* erschienen ist. Der Text stimmt mit dem Manuskript überein, das der/die Autor*in zur Veröffentlichung eingereicht hat, enthält jedoch nicht das Layout des Verlags oder die endgültige Seitenzählung.

Originalpublikation:

Sajak, Claus Peter

Das Judentum und der Islam im Religionsunterricht der Sekundarstufe II. Medien und Materialien in: *Stefan Altmeyer / Berhard Grümme / Helga Kohler-Spiegel / Elisabeth Naurath / Bernd Schröder (Hg.), Judentum und Islam unterrichten*, S. 235–244

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2020 (Jahrbuch der Religionspädagogik 36)

URL: <https://doi.org/10.13109/9783666702976.235>

Die Verlagsversion ist möglicherweise nur gegen Bezahlung zugänglich.

Diese Manuskriptversion wird im Einklang mit der Policy des Verlags Vandenhoeck & Ruprecht publiziert: <https://www.vr-elibrary.de/self-archiving>

Ihr IxTheo-Team

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Das Judentum und der Islam im Religionsunterricht der Sekundarstufe II – Medien und Materialien

Wer untersuchen will, wie das Judentum und der Islam in Materialien für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe II präsentiert werden, der muss im Blick haben, dass die Auseinandersetzungen mit diesen beiden großen monotheistischen Religionen von Seiten der Kultusministerkonferenz für die Oberstufe und die Abiturprüfung gar nicht vorgesehen sind. So finden sich in den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) sowohl für die Evangelische als auch für die Katholische Religionslehre keinerlei Bezugsfelder, Gegenstands- oder Kompetenzbereiche, in denen die Auseinandersetzung mit anderen Religionen und Weltanschauungen gefordert wird.¹ Das verwundert auf den ersten Blick, denn schließlich verlangen sowohl die evangelischen wie katholischen Grundlagenpapiere von EKD und Deutscher Bischofskonferenz bundesweit für den Religionsunterricht in der Grundschule und der Sekundarstufe I jeweils einen Gegenstandsbereich zu Religion und Religionen.² Nichtsdestotrotz lohnt sich ein Blick auf Medien und Materialien für den Religionsunterricht in der Oberstufe, denn unabhängig von diesen theologisch eng geführten bundesweiten Vorgaben der KMK zum Religionsunterricht der Sekundarstufe II ist in verschiedenen Bundesländern die Tradition gewachsen, das Thema interreligiöser Dialog oder Dialog mit den Weltreligionen o. ä. zumindest als weiteres Abiturthema in den Unterricht der Oberstufe einzuflechten. So ist es z. B. seit vielen Jahren in Nordrhein-Westfalen üblich, im Rahmen der katholischen Abiturprüfung im Themenfeld Ekklesiologie die Haltung der katholischen Kirche zu den Weltreligionen, wie sie in der Erklärung des II. Vatikanischen Konzils „*Nostra Aetate*“³ formuliert worden ist, als Abituraufgabe aufzunehmen. In anderen Bundesländern wie Niedersachsen ist man so konsequent gewesen und hat die Kompetenzbereiche der

¹ Die Kultusministerkonferenz, Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Evangelische Religionslehre, Bonn 2006 sowie dies., Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Katholische Religionslehre, Bonn 2006.

² Vgl. Die deutschen Bischöfe, Kirchliche Richtlinien zu Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht in den Jahrgangsstufen 5-10/ Sekundarstufe I (Mittlerer Schulabschluss), hg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2004, 28f.; und: Evangelische Kirche in Deutschland, Kompetenzen und Standards für den Evangelischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I. Ein Orientierungsrahmen, Hannover 2010, 21.

³ *Nostra aetate*. Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen, in: *Acta Apostolicae Sedes* 58 (1966), 740–744. Lateinischer Text und deutsche Übersetzung in: LThK Ergänzungsband II, Freiburg 1967, 488–495.

Kerncurricula aus dem evangelischen Religionsunterricht der Grundschule und der Sekundarstufe I in die Oberstufe hinaufgezogen, sodass entsprechend die Auseinandersetzung mit anderen Religionen im Rahmen des Oberstufenunterrichts behandelt und im Abitur geprüft werden kann. Entsprechend hat auch der Buchmarkt reagiert: Die meisten zugelassenen Unterrichtswerke für den evangelischen und katholischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe II weisen Kapitel, Abschnitte oder Perspektiven auf, in denen andere Religionen und damit auch Judentum und Islam thematisiert und zur Erschließung dargeboten werden. Außerdem gibt es eine ganze Reihe von Zusatzmaterialien wie Textsammlungen, Einführungen und Materialsammlungen, in denen einzelne Weltreligionen für den Unterricht in der Oberstufe erklärt und entfaltet werden.

Entsprechend ist dieser Beitrag gestaltet: In einem ersten großen Abschnitt werden Unterrichtswerke für den evangelischen und katholischen Religionsunterricht in der Oberstufe mit Blick auf die Darstellung von Judentum und Islam untersucht (1.), in einem zweiten Teil dann zusätzliche Materialien vorgestellt (2.).

1. Zugelassene Unterrichtswerke für die Sekundarstufe II

Im Folgenden sollen drei Unterrichtswerke für den evangelischen und zwei für den katholischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe II untersucht werden, die das Thema Judentum bzw. das Thema Islam in unterschiedlicher Weise aufgreifen und darbieten. Dabei wird unter dem Begriff „Unterrichtswerk“ ein Schulbuch verstanden, das als Unterrichtsmedium für Schülerinnen und Schüler in einem konfessionellen Religionsunterricht von der jeweiligen Religionsgemeinschaft gemäß den gesetzlichen Verfahrensregeln zugelassen worden ist.⁴ Sog. Lehrercommentare oder Bände mit Zusatzmaterialien für Lehrerinnen und Lehrer (z. B. Klausuren- und Quellsammlungen) sind in dieser Untersuchung nicht berücksichtigt worden.

1.1. Evangelische Unterrichtswerke

Im Unterrichtswerk „Moment mal!“⁵ werden Passagen zum Judentum vor allem im Kontext der Schuldgeschichte von Kirche und Christentum

⁴ In diesem Beitrag werden ausschließlich Unterrichtswerke vorgestellt, die in Nordrhein-Westfalen laut Schulbuchliste für den evangelischen und katholischen Religionsunterricht zugelassen sind. Diese Buchauswahl ist aber repräsentativ auch für andere Bundesländer – Bayern ausgenommen. Vgl. https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe/index.html#A_1 (08.10.2019).

⁵ Heidemann, Imke/Husmann, Bärbel/Merkel, Rainer (Hg.), Moment mal! Oberstufe: Schülerbuch ab Klasse 10 (Einführungs- und Qualifikationsphase), Stuttgart 2015.

gegenüber dem Judentum eingeführt. So finden sich sowohl im Theodizee-Kapitel, das unter der Überschrift steht „Warum hat Gott Auschwitz nicht verhindert“ (70-89) als auch im Kapitel, das sich mit der Wahrheitsfrage beschäftigt „Gibt es die *wahre* Religion“ (210-229) Texte zur jüdischen Perspektive. Wie schon die Überschrift signalisiert, sind von zehn Doppelseiten zur Theodizee-Problematik sieben allein dem Themenkreis Antijudaismus, Antisemitismus und Shoah gewidmet. Hilfreich ist in diesem Kapitel, dass sich neben dem Nachdenken über die Theodizee unter der Chiffre ‚Auschwitz‘ eine Doppelseite findet, die unter der Fragestellung „Was hat das Christentum dem Judentum zu verdanken?“ (84-85) das nähere Verhältnis von Judentum und Christentum als Verwandte und mithin miteinander verwobene monotheistische Religionen beleuchtet. Im elften Kapitel, dem Kapitel, das sich mit der Frage nach dem Wahrheitsanspruch von Religion beschäftigt, findet sich eine Doppelseite unter der Überschrift „Wurde der Messias gekreuzigt?“ (214-215), in der eine jüdische und eine muslimische Perspektive zur Frage nach dem Kreuzestod Jesu Schülerinnen und Schülern als Material angeboten wird. Allerdings ist hier kritisch zu vermerken, dass die Information zum Judentum ein Info-Kasten wohl aus den Federn der Autoren, die Quelle zur muslimischen Perspektive auf die Kreuzigung ein Referat des katholischen Theologen Karl-Josef Kuschel über Navid Kermanis berühmtes Essay zu Guido Renis Altarbild „Kreuzigung“ ist. Hier wäre es angemessen gewesen, eine jüdische Quelle, z. B. Ben Chorin, und Kermani selbst zu Wort kommen zu lassen.

Einen Schritt weiter geht das Unterrichtswerk „Religionsbuch Oberstufe“⁶. Hier finden sich in dem einleitenden Kapitel „Religion – Vertrauen in das Unverfügbare“ (10-51) im Rahmen einer religionsgeschichtlichen Einführung in das Phänomen der Religionen und ihrer Konkretion als Weltreligionen an verschiedenen Stellen Perspektiven aus dem Judentum und Islam. So wird unter dem Aspekt der Heilsfrage z. B. ein Text von Kurt Wilhelm über das Judentum und sein Heilsverständnis, aus islamischer Perspektive dagegen ein Text von Muhammad Asad abgehandelt. Vorweg wird im Kontext von Berufungsgeschichten parallel zur Berufung des Mose (Ex 3, 1-15) die Berufung Muhammads (in diesem Buch ‚Mohammed‘ übersetzt) mit Hilfe von Versen aus den Suren 96-98 präsentiert und durch Arbeitsanregungen zur Erschließung angeboten. Dabei ist hier besonders zu würdigen, dass nicht nur Originalquellen aus den heiligen Schriften präsentiert werden, sondern dass auch durch die Darstellung des arabischen Schriftbildes in Schwarz-Weiß-Drucken ein ästhetischer Zugang eröffnet wird. Außerdem sind jüdische und islamische Perspektiven auch im Bibel- (129f.) und im Gotteskapitel (169-174) aufgenommen worden.

⁶ Baumann, Ulrike/Schweitzer, Friedrich (Hg.), Religionsbuch Oberstufe, Berlin 2014.

Besonders ausführlich schließlich werden Judentum und Islam im „Kursbuch Religion“⁷ dargestellt, das von Hartmut Rupp und Veit-Jakobus Dieterich herausgegeben wird. Hier ist neben die traditionellen Themenfelder der EPA ein ausführliches Kapitel zu den Religionen (248-281) gestellt. Dabei werden auf jeweils sechs Seiten das Judentum, der Islam, der Hinduismus und der Buddhismus vorgestellt und in einem abschließenden Reflektionsabschnitt entsprechend aus christlicher Perspektive diskutiert. Die Materialien zum Judentum finden sich auf den Seiten 252 bis 257 und tragen die Überschriften „Mehr als ein Glaubensbekenntnis“, „Pesach“, „Die Thora“, „Der Sabbat“ und „In der Diskussion: die Beschneidung“. Es ist offensichtlich, dass hier zum einen ganz klassische religionskundliche Wissensbausteine zum Judentum kompakt dargeboten werden sollen, zum anderen aber auch aktuelle Aspekte des jüdischen Lebens in Deutschland, in diesem Fall der Konflikt um das Recht der jüdischen Gemeinden auf das Ritual der Beschneidung verbunden werden sollen. Analog ist das Islam-Kapitel aufgebaut, das sich unter den Überschriften „Allah, der eine Gott“, „Die Wallfahrt nach Mekka“, „Der Koran“ sowie „Der eine Gott und der Mensch als sein Geschöpf“ als Bausteine eines religionskundlichen Grundwissens mit einer aktuellen Diskussion, in diesem Falle „Djihad – ‚Heiliger Krieg‘?“, zu verbinden versucht. Die drei Doppelseiten zu Judentum und Islam enthalten jeweils konzise und elementar die wichtigsten Informationen zu Glaubensvorstellungen und ritueller Praxis der beiden großen monotheistischen Religionen und bieten zudem durch eine ganze Reihe von differenzierten und im Niveau entsprechend aufbauenden Arbeitsanregungen eine angemessene Erschließungshilfe für die verschiedenen Materialien.

1.2. Katholische Unterrichtswerke

Auch das katholische Unterrichtswerk „*sensus* Religion. Vom Glaubenssinn und Sinn des Glaubens“⁸ orientiert sich an den durch die EPA vorgegebenen Inhaltsfeldern für den katholischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe II, liefert aber vorweg ein religionsphänomenologisches Kapitel, das unter der Überschrift „Religion: Vielfalt und Bindung“ (15-46) steht. Man merkt auch diesem Buch eine deutlich nordrhein-westfälische Signatur an, wenn unter dem Stichwort „Strahlen der Wahrheit. Die katholische Kirche und die Religionen“ (36 f.) die Konzilserklärung ‚Nostra Aetate‘ in Auszügen zu einer doppelseitigen Quelle zusammengestellt wird. In dieser Erklärung betrachtet das Konzil „mit Hochachtung“ die Muslime und

⁷ Rupp, Hartmut/Dieterich, Veit-Jakobus (Hg.), Kursbuch Religion Sekundarstufe II, Stuttgart/Braunschweig 2014.

⁸ Burrichter, Rita/Epping, Josef, *sensus* Religion. Vom Glaubenssinn und Sinn des Glaubens, München 2013.

würdigt im Folgenden die vielen Gemeinsamkeiten im Glauben. In besonderer Weise wird entsprechend auch „des Bandes“ gedacht, durch das das Judentum mit Gott „geistlich verbunden ist“ (Nostra Aetate 2 bzw. 3, beide Textstellen im Unterrichtswerk 37 f.). Daran anknüpfend werden auf den beiden folgenden Doppelseiten jeweils eine jüdische und eine muslimische Stimme zitiert, die zu Selbst- und Heilsverständnis der eigenen Glaubens-tradition Auskunft geben können. Dies ist im Fall des Judentums ein Text des Biochemikers und Religionsphilosophen Jeshajahu Leibowitz (38 f.), im Falle des Islams ein Zitat aus dem Werk des Schriftstellers und Orientalisten Navid Kermani „Gott ist schön“. Beide Texte geben einen kurzen, aber konzisen und hilfreichen Einblick in das Wesen und Selbstverständnis von Judentum und Islam und können durch eine ganze Reihe differenzierter Arbeitsanregungen in den Marginalien von den Schülerinnen und Schülern erschlossen werden. Zusätzlich finden sich im Jesus-Kapitel Doppelseiten zu Jesus im Judentum (188-191) und im Islam (192f.).

Bereits seit Längerem befindet sich das Unterrichtswerk „Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht in der Oberstufe“⁹ auf dem Markt. Analog zu „*sensus Religion*“ orientiert sich auch dieses Buch zwar vornehmlich an den EPA-Perspektiven, liefert aber auch unter der Überschrift „Religion – was den Menschen unbedingt angeht“ (87-117) ein zusätzliches Religionskapitel. Hier wird zum einen das Phänomen der Religion durch eine Vielzahl von Quellen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven erschlossen, zum anderen wird in großer Ausführlichkeit die Wahrheitsfrage und damit verbunden auch die Frage nach Toleranz und Gewalt erörtert. Auch dieses Buch referiert ausführlich die Erklärung „Nostra Aetate“ und damit verbunden die religionstheologische Position der katholischen Kirche seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Auch explizit sind Judentum und Islam in diesem Kapitel Thema, wenn vor dem Hintergrund des von Jan Assmann ausgelösten Monotheismusstreits in einem Unterkapitel der Zusammenhang von „Religion und Gewalt“ (102-111) beleuchtet und vor dem Hintergrund der verunglückten sog. ‚Regensburger Rede‘ von Papst Benedikt XVI. in Schlaglichtern referiert und zur Erarbeitung dargeboten wird. Jüdische und muslimische Stellen kommen auch an einer anderen Stelle in diesem Unterrichtswerk zum Ausdruck, nämlich in der Auseinandersetzung mit dem trinitarischen Gottesverständnis (132). Hier findet sich ein Text von Shalom Ben Chorin zur jüdischen Trinitätskritik und eine Sure aus dem Koran, um die muslimische Perspektive auf den christlichen Glauben an den dreieinen Gott zu hinterfragen (Sure 4, Vers 171). Auch im Theodizee-Kapitel, das der Frage nach der Existenz Gottes im Angesicht von Auschwitz nicht aus dem Weg geht, finden sich jüdische Perspektiven aus entsprechenden jüdischen Quellen, so

⁹ Michalke-Leicht, Wolfgang/Sajak, Clauß Peter (Hg.), Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht in der Oberstufe, Paderborn 2011.

u. a. ein ausführlicher Text von Hans Joas zum Gottesbegriff nach Auschwitz (140 f.) sowie ein jüdisches Märchen zur Frage nach der Gerechtigkeit Gottes angesichts des Leidens seines Volkes (146).

2. Weitere Materialien und Medien zu Judentum und Islam

Neben den zugelassenen Unterrichtswerken für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe II gibt es noch eine Reihe Materialien und Medien, die zur Auseinandersetzung mit Judentum und Islam in der Oberstufe einladen – auch wenn ihre Zahl nicht so groß ist wie in Primar- und Sekundarstufe I. Sie werden hier in Printmedien und DVDs unterschieden.

2.1. Arbeitsbücher und Handreichungen

Nicht nur im katholischen Bereich ist die Reihe „Weltreligionen. Arbeitsbücher für die Sekundarstufe II: Religion – Ethik – Philosophie“ von Werner Trutwin wohl ein Klassiker, dessen jüngste Neuausgaben aus dem Jahre 2019 stammen. Seit den 1990er Jahren vielfach aufgelegt, liefern diese Themenhefte auf ca. 140 Seiten jeweils eine umfassende Einführung in das „Judentum“¹⁰ bzw. den „Islam“¹¹, indem sie Glaubensgrundsätze, Geschichte, Gründergestalten, Offenbarungsschriften, Anthropologie, Orthopraxie und innere Vielfalt der jeweiligen Religion aufzeigen. Arbeitsanregungen, die hier noch traditionell und damit etwas antiquiert durchgängig als Fragen formuliert sind, sollen Schülerinnen und Schüler anleiten, sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen (die Anschaffung des Heftes als Klassensatz wird dabei vorausgesetzt). Stärke wie Schwäche dieses Mediums liegen in seiner Genese und seinem Wesen: Allein von Werner Trutwin entwickelt und verfasst geben sie Zeugnis vom leidenschaftlichen Engagement eines katholischen Religionspädagogen für das interreligiöse Lernen und für die Würdigung anderer Religionen im katholischen Kontext.¹² Doch die Produkte dieser Pionierleistung, die über viele Jahrzehnte wichtige Medien im Religionsunterricht darstellten, wirken unter heutigen religionsdidaktischen Standards doch etwas überholt: Sie sind allein von einem christlichen Theologen verfasst, ignorieren die in der Oberstufe üblichen Operatoren für die Arbeitsanregungen und verzichten nicht nur auf jüdische oder muslimische Mitautoren, sondern auch auf Quellen aus der jüdischen oder

¹⁰ Trutwin, Werner, Judentum (Weltreligionen. Arbeitsbücher für die Sekundarstufe II: Religion – Ethik – Philosophie), München 2011.

¹¹ Trutwin, Werner, Islam (Weltreligionen. Arbeitsbücher für die Sekundarstufe II: Religion – Ethik – Philosophie), München 2010/Berlin 2019.

¹² Zur Bedeutung Trutwins für die Geschichte des interreligiösen Lernens vgl. Sajak, Clauß Peter, Interreligiöses Lernen (Theologie kompakt), Darmstadt 2018, 55.

muslimischen Theologie. Nichtsdestotrotz beeindruckt ihr Materialreichtum an Bildern und Texten unterschiedlichster Gattungen und Herkunft.

Wesentlich zeitgemäßer präsentieren sich die Arbeitshefte aus der Reihe „Thema Weltreligionen“, die maßgeblich von Lars Bednorz verantwortet wird und die Arbeitsmaterialien für den Ethik- und Religionsunterricht vorhalten will. Zu „Judentum“¹³ bzw. „Islam“¹⁴ ist jeweils ein schmales Arbeitsheft von ca. 60 Seiten erschienen, das in fünf Kapiteln unter den Stichworten „Begegnung“, „Betrachtung“, „Ethik“, „aktuelle Problemfelder“ und „aktuelle Situation“ Judentum und Islam heute im Kontext unserer Gesellschaft vorstellen und diskutieren will. Diese Themenhefte sind didaktisch-methodisch aufwändig und dem aktuellen ‚State of the Art‘ entsprechend gestaltet, sie bieten schülergerechte kurze Text und eine Fülle von ausdifferenzierten Arbeitsanregungen zur Quellenerschließung. Auch wenn die Autoren alle christliche Religionslehrer sind, so haben sie sich doch zumindest die Expertise des renommierten Religionswissenschaftlers Peter Antes als Kontrollinstanz gesichert. Die Hefte müssen zudem nicht als Klassensatz angeschafft werden, sondern können als Kopiervorlage dienen, eine CD-ROM mit zusätzlichen Lerntipps und Arbeitsmaterialien liegt bei den Heften bei.

Ähnlich einladend und schülerfreundlich ist das Themenheft „Religionen“ aus der evangelischen Reihe „Oberstufe > Religion“: Unter der Überschrift „Religionen“¹⁵ führen Hans-Jürgen Herrmann und Ulrich Löffler in das Thema Weltreligionen ein und präsentieren dabei im Rahmen einer religionsphänomenologischen Struktur u.a. Heilige Orte, Gemeinschaftsverständnis, Ethik, Leidensverständnis, Gottesbild, Menschenbild und Wahrheitsanspruch des Buddhismus, des Judentums, des Christentums und des Islams. Dabei werden alle vier Religionen im ersten Überblickskapitel knapp auf einer Doppelseite vorgestellt (Judentum: 6f.; Islam 10f.) und liefern dann in unterschiedlicher Weise Perspektiven in den Themenkapiteln. Alle Texte des Schülerbandes sind in der Regel Originalquellen aus den jeweiligen Religionen, denen ausführliche Verfasserangaben vorangestellt sind. Wer allerdings Arbeitsanregungen zur Erschließung der Texte sucht, der muss zusätzlich den entsprechenden Lehrerband der Reihe erwerben.

Auf ein besonderes Arbeitsheft zum Thema „Islam“ soll zuletzt hingewiesen werden. Die katholische Religionspädagogin Claudia Gärtner hat vor wenigen Jahren in der Reihe „EinFach Religion“ ein Themenheft herausgebracht, das unter dem Titel „Interreligiöses Lernen mit Bildern: Schwerpunkt: Islam“¹⁶ Unterrichtsideen für die Auseinandersetzung mit

¹³ Bednorz, Lars/Necker, Gerold, Judentum (Thema Weltreligionen), Stuttgart 2014.

¹⁴ Bednorz, Lars/Eich, Thomas, Islam (Thema Weltreligionen), Stuttgart 2011.

¹⁵ Herrmann, Hans-Jürgen/Löffler, Ulrich, Religionen – Schülerheft (Oberstufe Religion), Stuttgart 2010.

¹⁶ Gärtner, Claudia, EinFach Religion. Interreligiöses Lernen mit Bildern. Schwerpunkt: Islam – Jahrgangsstufen 10-13, Paderborn 2015.

dem Islam in den Jahrgangsstufen 10 bis 13 vorschlägt. Dabei verknüpft Gärtner ihre Expertise im Einsatz von Kunst im Religionsunterricht mit spannenden Fragestellungen, die sich durch die Begegnung mit dem Islam auf diesem Feld ergeben. So wird das Bilderverbot im Islam zum Ausgangspunkt für eine interreligiöse Diskussion um die Frage nach der Darstellbarkeit Gottes, der Legitimität von Bilderverehrung und den Konsequenzen eines strikten Bilderverbots. Dies alles wird mit zahlreichen innovativen und kreativen Unterrichtsvorschlägen und einer Fülle von Hinweisen auf klassische (Kaligraphien) wie zeitgenössische muslimische Kunstwerke verbunden.

2.2. Filme zum Thema Judentum und Islam

Wer im Unterricht neben Unterrichtswerken und Handreichungen auf visuelle Medien zurückgreifen möchte, findet zu Judentum und Islam eine ganze Reihe von hilfreichen filmischen Dokumentationen, die auf DVD leicht verfügbar sind.

Zwei ganz unterschiedliche, aber dadurch auch komplementäre Einführungen in das Judentum bieten die BBC-Dokumentation „Die Geschichte der Juden“¹⁷ des renommierten jüdischen Historikers Sir Simon Schama und die „komisch-tragische Erkundung jüdischer Lebenswelten“ durch die jüdische Regisseurin Ruth Olshan, die den Titel „Nicht ganz kosher“¹⁸ trägt. Dabei wird *Simon Schamas* fünfteilige Geschichte des jüdischen Volkes, die sich von den Anfängen der Landnahme bis in das Israel der Gegenwart erstreckt, von ihm selbst als *Spiritus Rector* in gewohnter BBC-Manier und -Qualität erzählt und entfaltet. Szenen aus dem Leben von Juden in den USA, Großbritannien und Israel heute bilden den Rahmen einer geschichts- und religionswissenschaftlich ausgerichteten ausführlichen Dokumentation, in der immer wieder renommierte Kollegen Schamas zu Wort kommen und er selbst als praktizierender Jude religiöse Rituale vollzieht und erklärt. Angelegt ist der Film als eine Art Road-Movie, in dem bedeutende Orte jüdischer Geschichte und jüdischer Kultur heute besucht und beleuchtet werden.

Ganz anders dagegen *Ruth Olshan*: Wie im Titel bereits signalisiert, erhebt ihre Dokumentation keinen wissenschaftlichen Anspruch, vielmehr kommen in ihr Jüdinnen und Juden in Deutschland heute zu Wort. Selber jüdischen Glaubens, aber nicht wirklich jüdisch erzogen, macht sich die Regisseurin auf den Weg und versucht herauszufinden, was es denn eigent-

¹⁷ Schama, Simon, Die Geschichte der Juden. – Die Kinder der Tora, Großbritannien/ Deutschland 2016.

¹⁸ Olshan, Ruth, Nicht ganz kosher. Eine komisch-tragische Erkundung jüdischer Lebenswelt, Deutschland 2012.

lich bedeutet, als gläubige Jüdin zu leben. Dabei interviewt sie sowohl liberale wie auch streng orthodoxe Juden, sie konsultiert Rabbinatsstudenten des Geiger-Kollegs in Potsdam und Professoren der jüdischen Hochschule in Heidelberg, begleitet Rabbiner und ihre Ehefrauen, befragt Köche und Gäste koscherer Restaurants in Frankfurt. Überhaupt spielen die Speiseregeln als elementarer Teil der 613 Gebote des jüdischen Gesetzes eine wichtige Rolle, um das Leben von Jüdinnen und Juden heute vorzustellen. Während Schama in der Regel feierlich mit Ernsthaftigkeit und auch Pathos die Geschichte des Judentums erzählt, herrscht in Olshans Reise zur eigenen Religion ein wunderbar heiterer, oft auch komischer Grundton, der in der Strenge der orthodoxen Observanz oft als feine Selbstironie daherkommt. In dieser ganz unterschiedlichen Tonart haben beide Filme ihre jeweilige Stärke.

Auf DVD liegt auch eine klassische „Geschichte des Islam“¹⁹ vor, die als Einführung in den Glauben von Muslimen in Geschichte und Gegenwart dienen kann. Diesen Film haben *Christian und Ulrich Offenberg* 1999 an der Schwelle zu 9/11 gedreht, er endet bezeichnenderweise mit der Herrschaft der Taliban in Afghanistan und Pakistan. In dieser Dokumentation wird der Aufstieg und die Ausbreitung des islamischen Glaubens und der islamischen Kultur von Muhamads Auszug aus Mekka über die islamischen Eroberungen der Kalifen bis hin zur Herrschaft der Saud-Dynastie und der Islamischen Republik Iran chronologisch von einem Erzähler aus dem Off in acht Kapiteln erzählt und mit Bildern von muslimischen Menschen, islamischen Orten und historischen Stätten illustriert. An verschiedenen Stellen kommen Wissenschaftler als Kommentatoren zu Wort, u. a. Annemarie Schimmel. Außerdem wird in den ersten vier Kapiteln, die dem Leben und Wirken Muhamads gewidmet sind, die Handlung durch zahlreiche Ausschnitte aus dem Filmklassiker „Mohammed – Der Gesandte Gottes“ (1976) illustriert und dramatisiert. Allerdings verleihen diese vierzig Jahre alten Filmausschnitte dem Film an diesen entscheidenden Stellen doch eine stark nostalgische und überkommene Kolorierung, welche die inzwischen recht altmodische Atmosphäre des gesamten Films leider noch verstärkt. Trotzdem lässt sich der Film vor allem mit Blick auf die Darstellung der Entstehung des Islam sinnvoll im Religionsunterricht einsetzen.

¹⁹ Offenberg, Christian/Offenberg, Ulrich, Die Geschichte des Islam. Mit einem Bonus-Film: "Die Botschaft des mystischen Islam" von Annemarie Schimmel, Deutschland 1999.